



Kinderarbeit



Kinder = nach deutschem Zivilrecht (BGB § 2) sind grundsätzlich alle Menschen, die noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Arbeit = ist eine bewusste, planmäßige, soziale, körperliche, geistige zielgerichtete Tätigkeit.



Was ist Kinderarbeit?

Kinderarbeit sind Arbeiten, die gefährlich oder ausbeuterisch sind, die Seele und Körper der Kinder schädigen oder sie vom Schulbesuch abhalten. Kinderarbeit verstößt gegen weltweit gültiges Kinderrecht. Kinderarbeit beraubt den Kindern ihrer Kindheit.



Ist Kinderarbeit in Deutschland erlaubt?

Grundsätzlich ist Kinderarbeit in Deutschland **verboten**. Es sind aber Ausnahmen erlaubt. Als Kinder gelten alle Personen bis zu 14 Jahren. Sind sie 15 bis 18 Jahre alt, so sind es rechtlich Jugendliche. Sie sind schulpflichtig, im arbeitsrechtlichen Sinn, es gelten die gleichen Regeln wie für Kinder. Jugendliche dürfen ab 15 Jahren beschäftigt werden, allerdings mit festgelegten Einschränkungen. Laut Jugendarbeitsschutzgesetz. Ab 18 Jahren gibt es keine Beschränkungen mehr.



Was ist bei Jugendlichen in punkto Arbeit erlaubt?

Eine Beschäftigung von Jugendlichen ab 15 Jahren ist zulässig. Es gilt aber, sie dürfen höchstens acht Stunden täglich oder 40 Stunden wöchentlich arbeiten. Nur von Montag bis Freitag. Am Wochenende ist Arbeit nicht erlaubt. Bei Jugendlichen muss zwischen zwei Schichten eine Pause von mindestens zwölf Stunden gewährt werden.



**Hey Chris!
Wollen wir heute
Abend noch einen
bisschen Abchillen**

**Dann bestell ihr liebe Grüße
und auf ein anders mal**

**Geht leider nicht muss
Mutti mit im Geschäft
helfen**



Gibt es Ausnahmeregeln für Kinder?

Eine Ausnahme gibt es für Kinder über 13 Jahren, wenn die Beschäftigung leicht und für Kinder geeignet ist. In diesen Fällen dürfen Kinder nicht mehr als zwei Stunden am Tag arbeiten. Verboten bleibt die Arbeit zwischen 18 Uhr und 8 Uhr. Wichtig ist, dass es durch die Arbeit bei dem Kind nicht zu einer Beeinträchtigung des Schulunterrichtes kommt. Arbeiten während des Schulunterrichts sind ebenfalls verboten. Das alles gilt nur mit Einwilligung der Eltern.



**Hallo Leute!
Helft zu Hause mit die
Hausarbeit zu erledigen**

Was gilt in der Zeit, wo Schulferien sind?



In den Schulferien dürfen Jugendliche höchstens vier Wochen pro Kalenderjahr arbeiten gehen. Wenn es Spaß macht, nur zu. Geld kann man immer gebrauchen.

Soll ich in den
Ferien
Arbeiten gehen?



Geld kann man
immer
gebrauchen

Was ist mit Auftritten bei Film und Fernsehen?

Kinder über sechs Jahren dürfen bis zu vier Stunden am Tag auftreten. Aber nur in der Zeit von 10 Uhr bis 23 Uhr. Kinder zwischen drei und sechs Jahren dürfen am Tag zwei Stunden in der Zeit von 8 Uhr bis 17 Uhr eingesetzt werden. Kinder die 6 Jahre und älter sind, ist es erlaubt bis zu drei Stunden von 8 Uhr bis 22 Uhr mitzuwirken.



Ton ab!
Kamera läuft!
Und bitte!

Du Moni.
Wollen wir was
zusammen abchecken?

DER KANN
GANZ SCHÖN
NERVEN



Ist Spülmaschine ausräumen oder helfen im Garten schon „Kinderarbeit“?



Nein, als Kinderarbeit zählen diese Arbeiten nicht. Laut RA Bachmann, sind diese Arbeiten, als geringfüge Hilfsleistungen, die soweit sie gelegentlich und aus Gefälligkeit aufgrund familienrechtlicher Vorschrift erbracht werden, anzusehen. Es gibt aber noch, was vielen unbekannt ist, den Paragraphen 1619 im BGB.

Stopp!!
Ich berufe mich auf die
Kinderrechtskonvention
der UN

Bringst Du nun den Müll
runter?
Wann räumst Du mal
wieder dein Zimmer auf?

Scheiß
Paragraphenreiterei

Iss nich mein Schatz.
Ich werde dir mal den
§ 1619 BGB vorlesen

Dort heißt es im Gesetzestext:

„Das Kind ist, solange es dem elterlichen Hausstand angehört und von den Eltern erzogen oder unterhalten wird, verpflichtet, in einer seinen Kräften und seiner Lebensstellung entsprechenden Weise den Eltern in ihrem Hauswesen und Geschäft Dienste zu leisten“.





Die Eltern sind hier in der Rolle der weisungsbefugten Personen. Sie können z.B. mit Verweisen, Ausgehverbot, Ermahnungen oder sogar mit Taschengeldentzug drohen oder diese Maßnahmen durchsetzen. Auf einen Verstoß gegen die UN-Kinderechtskonvention können sich hier pfiffige Kinder nicht berufen, da dieser hier nicht vorliegt.

Ob man seinen Kindern, mit solchen oder ähnlichen Maßnahmen einen Gefallen tut, das sei mal dahingestellt. Das Verhältnis Eltern und Kind ist eh immer ein Abhängigkeitsverhältnis. Aber es sollte immer ein gesundes Geben und Nehmen sein.

Wie werden Verstöße gegen Kinderarbeit in Deutschland gehandelt?

Bei Verstößen drohen Geldbußen von bis zu 15.000 Euro. Bei Verdacht das mit Vorsatz gehandelt und die Gesundheit von Kindern gefährdet wird, droht eine Freiheitsstrafe von bis zu einem Jahr. Verstöße, die dieses Thema betreffen, sind



schwer zu beweisen und führen auch bei den Ermittlungen zu keinen genaueren Zahlen. Das Bundesarbeitsministerium erklärte dazu auf Anfrage: „Zu Verstößen gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz können wir leider nichts sagen, da die Aufsicht den nach Landesrecht zuständigen Aufsichtsbehörden obliegt. Die wiederum teilt schwerwiegende Verstöße gegen die Vorschriften der nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung zuständigen Stelle mit“.



Wie steht Deutschland im internationalen Vergleich zu anderen Ländern, zum Thema Kinderarbeit da?



Kinderarbeit ist in Deutschland kein allzu großes Thema. Da sie auch **verboten** ist. Doch sollten wir unsere Augen nicht davor verschließen, wo Kinder ausgebeutet werden. Z.B. Kinder, die auf der Straße leben oder die von zuhause weggelaufen sind. Hier spielen auch

Drogenprobleme

häufig eine Rolle. Kinder, die in den

Betrieben von ihren Eltern arbeiten, dürfen auch nicht außer Acht gelassen werden. Kinderprostitution und Menschenhandel sind in diesen Zusammenhang ein großes Thema.



*Ey mein Schatz.
Wollen wir ein
durchziehen?*



*Ach ja!
Lieber nicht.
Ich muss ja
noch zum Test*



Das Kinderarbeit in Deutschland nicht so ins Gewicht fällt, könnte unter anderen daran liegen, dass es hier eine Schulpflicht gibt. Dadurch fällt es sofort auf, wenn ein Kind in der Schule fehlt. Da könnte schon mal die Polizei oder das Jugendamt ins Spiel kommen. Die Gewerbeaufsicht überprüft in den Betrieben, ob die Vorschriften in Bezug auf Kinderarbeit eingehalten werden. Ein großes Problem, bleibt jedoch der illegale Bereich. Dort werden bewusst Minderjährige eingesetzt, da diese noch nicht strafmündig sind.



Die Geschichte der Kinderarbeit in Europa

An Oliver Twist und die Grubenkinder, die in englischen Bergwerken arbeiten, erinnern sich viele Menschen sofort, wenn man von Kinderarbeit in Europa spricht. Kinderarbeit ist aber bis heute leider immer noch ein großes Thema auch in Europa.



Gegen das Nichtstun und den moralischen Verfall



Kinderarbeit war in Europa weit verbreitet, bis ins 20. Jh. hinein. Auch Deutschland bildete hier keine Ausnahme. In ländlichen und heimischen Betrieben waren die Kinder eine beliebte Arbeitskraft. Da sie unterbezahlt und sicherlich auch in ausreichender Anzahl „vorhanden“ waren. Die Kinder mussten oft sehr schwer körperlich arbeiten. Diese Arbeiten machten sie dabei manchmal sehr krank. Kaum ein Kind hatte oder bekam eine richtige Ausbildung. An eine Schulausbildung war gleich gar nicht zu denken.

Kinderarbeit wurde auch als ein geeignetes Mittel gesehen, um die Kinder vom Nichtstun abzuhalten und sie vom moralischen Verfall zu schützen. So mussten zum Beispiel Waisenkinder von klein auf ihren Lebensunterhalt mit miterarbeiten. „Arbeitserziehung“ nannte man diese frühe Form der Pädagogik. Erst 1891 verbot das Arbeitsschutzgesetz den Einsatz von Kindern unter 13 Jahren in Fabriken. Bis dato lag das Mindestalter bei neun Jahren.



1903 und 1908 wurde das Kinderschutzgesetz verschärft. Die Arbeitszeit, die für Kinder erlaubt war, wurde auf täglich 11 Stunden herabgesetzt. Diese Einschränkung bezog sich auf Kinder, die zur Heimarbeit von ihren Eltern mit herangezogen wurden. Viele Kinder arbeiteten weiterhin, anstatt zur Schule zu gehen.

Die Allgemeine Schulpflicht, setzte sich zu dieser Zeit erst sehr langsam durch. Um die Lage der Kinderarbeiter zu verbessern, versuchten sogenannte Kinderschutzkommissionen die Einhaltung des Kinderschutzgesetzes zu kontrollieren was im Allgemeinen sicherlich sehr schwierig war.



Schwabenkinder

Bis in die 1930er Jahre mussten sogenannte Schwabenkinder auf deutschen Bauernhöfen arbeiten. Leider konnten dies auch Gesetze nicht verhindern. Diese Kinder kamen aus Österreich und Umgebung. Sie waren meist nicht älter als 12 Jahre und mussten zu Fuß über die Alpen laufen.



Zuhause wurden die Kinder, die meist von ihren kinderreichen Familien nicht mehr ernährt konnten in die Fremde geschickt. Dieser Brauch geht bis auf das 16. Jh. zurück. Die letzten „Schwabenkinder“ kamen erst 1930 aus Deutschland zurück.





Für Kinder, die aus dem Ausland wieder nach Deutschland kamen, galten weder die Schulgesetze noch die Schulpflicht. Deshalb wurden diese Jungen und Mädchen auf Kindermärkten an die Bauern vermietet. Einer dieser Märkte fand in Ravensburg statt. Was dort

geschah war alles andere als eines Menschen würdig.

"Auf einem öffentlichen Platz ausgestellt waren 400 Jungen und Mädchen – keiner über 14 Jahre alt – um in eine siebenmonatige Knechtschaft für die Meistbietenden geschickt zu werden", so beschrieb eine amerikanische Zeitung die Kindermärkte um das Jahr 1908.

So erinnert sich Willi Kopf später an seine Zeit als „Schwabenkind“:

"Wir Buben sind alle von dem Wagon ausgeladen worden, und da sind die Bauern gekommen und haben einen ausgesucht. Die haben schon geschaut, ob er kräftig ist, ob er arbeiten kann. ... 10-, 12-jährige Buben, 13-jährige..., und dann haben sie den besten, den kräftigsten oder so, rausgesucht."



Die Arbeitstage waren lang und schwer, bei den Bauern, wo die Kinder arbeiteten. Wie Kinder behandelt wurden, hing bisweilen von den einzelnen Bauern ab. Viele „Schwabenkinder“ erinnern sich an diese Zeit mit den Worten:

„Wir haben immer Hunger gehabt“

Kinder aus armen Familien, die aus Österreich, Schweiz und Südtirol kamen, wurden bis 1914 auf schwäbischen Märkten verkauft. Der letzte große Markt als solcher fand im gleichen Jahr in Ravensburg statt. Danach lief nur durch private Vermittlung der Handel ab. Was auch unauffälliger war.



Kinderarbeit oder Ferienjobs?



Kinderarbeit ist heute in Deutschland generell verboten. Es gibt aber auch Ausnahmen. Wenn Kinder einen Ferienjob haben oder mithelfen auf dem Hof, der die Familie bewirtschaftet. Das gilt nur, wenn die Beschäftigung nicht zu lange dauert und leicht für Kinder geeignet ist. So heißt es zumindest im Jugendarbeitsschutzgesetz.

Die Zeit für die Schule und das Lernen danach, dürfen unter der Arbeit nicht leiden. Kinder, die noch keine 13 Jahre alt sind, dürfen überhaupt nicht arbeiten. Es gibt eine Ausnahme, wenn die Arbeit therapeutischen oder pädagogischen Zwecken dient.



Man sollte auch die Nebenjobs von Schülern immer mal genauer betrachten.

Wenn durch den Job, der Schulbesuch die physische und psychische Entwicklung gefährdet sind. So sagt es die UNESCO. Für sie nimmt die Kinderarbeit im Augenblick kritische Ausmaße an.

Arbeiten, um überleben zu können, müssen die wenigsten Kinder in Deutschland.



Aber nebenher ein paar Euro zuverdienen, um sich ab und zu mal was zu leisten bzw. zukaufen, das kann an verschiedenen Stellen schon mal extreme Ausmaße annehmen. Viele Arbeitgeber nutzen das aus. Aber solange sie es bezahlt bekommen. Man kann immer nein sagen.



Schließlich haben die Eltern immer noch das letzte Wort.

Das Kinder gar nicht mehr zur Schule gehen und stattdessen arbeiten, kommt nur vereinzelt vor in Deutschland. Die deutsche Schulpflicht verhindert dies, da sie sehr streng kontrolliert wird. Andere Studien sprechen vor den Hintergrund der vielen Sozialhilfeempfängern auch von einem Trend zur „unfreiwilligen Kinderarbeit“. In diesen Fällen sind die Kinder gezwungen, für die finanzielle Unterstützung der Familie zu arbeiten. Auch gibt's es der der Bundesrepublik ein Problem mit Kinderarmut. Was aber nicht neu ist.

Kinder werden wegen der Armut auch in die Prostitution gedrängt. Was heutzutage in diesem Land nicht sein muss. Aber da müssen sich andere den Kopf zerbrechen. Da muss was von Grund auf passieren.



**Scheiß Schule
Ich mache
heute blau**

**Na schön. Ich komme mit.
Sind ja eh bald Ferien**



**Los komm jetzt.
Ich helfe dir,
wenn es klemmt**

**Jeden Tag eine
gute Tat**

Kinderarbeit in Osteuropa



In vielen Osteuropäischen Ländern, ist das Problem mit der Kinderarbeit, viel gravierender als bei uns. Teilweise geht es dort ums tägliche Überleben der Kinder. Kinderarbeit hat dort schon große Ausmaße angenommen. Seit dem Zusammenbruch des Sozialismus in den

ehemaligen Ostblockstaaten, sind breite Bevölkerungsschichten verarmt. Kinderarbeit resultiert aus der Armut. Viele Leistungen, die früher als selbstverständlich galten kosten plötzlich viel Geld. So zum Beispiel Bildung.

Auch in Alltag sind viele Dinge teuer geworden. Ein Schulabschluss ist auch nicht mehr wert, was er einmal war.

Und ein daraus erhoffter Arbeitsplatz schon gar nicht, bei der doch sehr weit verbreiteten Arbeitslosigkeit. Auch scheint es viele Eltern nicht zu interessieren, ob ihre Kinder regelmäßig zur Schule gehen.



Durch das schnell verdiente Geld, wird oft nicht darüber nachgedacht, dass sich die Kinder in einer Art Teufelskreis befinden. Sie werden dadurch nie einen Berufsabschluss machen können. Später in einen Beruf zu arbeiten ohne Abschluss, das dürfte bestimmt kein Problem sein. Man lernt im Leben immer dazu.

Ob sie dann auch die eigenen Kinder zum Arbeiten schicken wird das Leben zeigen.



Die Kinderarbeit ist noch nicht so lange eine Erscheinung in Osteuropa. Dieser Punkt kann paradoxerweise dazu führen, dass die Kinder durch diese Art fehlender Tradition gefährdeter sind als die Kinder aus den Entwicklungsländern. Da sich dort Kinderarbeit zum Teil offiziell abspielt. Arbeitende Kinder aus Osteuropa sind häufig in kriminellen Kreisen unterwegs. Dadurch sind sie durch Kinderprostitution und Pornografie gefährdet.



Viele Kinder leben auf der Straße und schlagen sich irgendwie Tag für Tag durch. Ihre Familien gibt es oft nicht mehr, oder sie sind vor der Gewalt in der Familie geflohen. Neben den Straßenkindern werden auch viele Kinder in der Landwirtschaft eingesetzt. Da dies zeitweise und auch dauerhaft passiert, fügen ihnen die dort verwendeten Schädlingsbekämpfungsmittel oft bleibende gesundheitliche Schäden zu.

Ein Beispiel für Kinderarbeit – Portugal

Kinderarbeit gibt es aber auch in westlichen Ländern Europas. Verlässliche Zahlen gibt es aber dafür selten. Aber Studien schätzen das Ausmaß an Kinderarbeit sehr hoch ein. In Ländern wie Spanien, Großbritannien, Italien und eben auch Portugal gehen Kinder trotz der dort bestehenden Schulpflicht meist einer illegalen Arbeit nach. Diese hält sie meist ganz oder zumindest teilweise von ihrem Schulbesuch ab. Portugiesische Hilfsorganisationen schätzten, dass mehr als 200.000 schulpflichtige Kinder Vollzeit in der Landwirtschaft, der Schuh- und Textilindustrie noch in den 1990er Jahren arbeiteten.





Zu Beginn des 21. Jh. konnte man durch Einführen von Regierungsprogrammen die Kinderarbeit deutlich eindämmen. Doch im Jahr 2008, stieg die Zahl der arbeitenden Kinder durch die Wirtschaftskrise wieder an. Vor allen Kleinbetrieben im landwirtschaftlichen Bereich, können sich keine anderen Arbeiter mehr leisten.



Das Wichtigste ist aber, dass ein Umdenken in der Gesellschaft passieren muss. Dass ein Wandel in Bezug auf Kinderarbeit in Portugal stattfindet. Die Kinder sind leider nicht allzu sehr zu motivieren zur Schule zu gehen. Die Eltern sorgen leider nicht dafür, sie zum Lernen zu motivieren. Wenn jemand den Kindern Arbeit gibt, so sind die Eltern froh darüber. Da ein Schulbesuch oft zu teuer und daher schwer zu bezahlen ist.



In einer Schulbildung sehen viele Eltern oft keinen Gewinn für die Zukunft ihrer Kinder. Da die meisten Facharbeiter arbeitslos sind, stellen die Betriebe oft nur Hilfsarbeiter ein, denen man nicht viel Lohn bezahlen muss. Das Problem Kinderarbeit wird meist von Generation zu Generation weitergegeben. Ehemalige Kinderarbeiter arbeiten meist ein Leben lang als Hilfsarbeiter. Leider schicken sie später ihre eigenen Kinder auch wieder auf Arbeit. Ein Teufelskreislauf.



Um etwas gegen Kinderarbeit zu unternehmen, muss etwas in den Köpfen der Leute passieren. Kinder sollen zur Schule gehen dürfen um etwas lernen. Sie gehören nicht auf ein Feld oder eine Fabrik. Um etwas zu bewirken, sollten alle Verantwortlichen gemeinsam langfristige Strategien entwickeln. Daher war es schon sehr irreführend, dass der portugiesische Staat sein Programm gegen die Kinderarbeit im Jahr 2012 wegen Geldmangel auslaufen ließ.



**Machen wir
Kinder
arbeitslos!**



Mein persönliches Fazit:

Kinder gehören nicht in eine Fabrik, schon gar nicht sollten sie zur Feldarbeit herangezogen werden. Kinder gehören in die Schule, wo sie den Grundstein für ein gutes und solides Leben erlernen können und beigebracht bekommen sollten. Kinder sind die Zukunft. Kinder sollen ihre Kindheit leben und genießen.

Wenn Kinder arbeiten möchten, dann sollen sie das bitte immer in Abstimmung mit ihren Eltern tun. Niemand wird etwas dagegen haben, wenn man sich in den Ferien, dem Alter entsprechend, etwas Geld dazu verdient. Aber das muss jeder selbst für sich entscheiden. Auch sollten die eigenen Kinder nicht dazu angetrieben werden, solange sie zur Schule gehen zu arbeiten. Wenn sie das ausdrücklich wünschen, dann sollte man sich erklären lassen, was die Arbeit beinhaltet und ob sie dem Alter des Kindes entsprechend geeignet ist.